

['You:sful] - Lernen durch Engagement



Engagementspartner finden und binden

Dr. Heike Schmidt
BürgerStiftung Hamburg
Mittelweg 120
20148 Hamburg
Tel.: 040 / 87 88 96 96-6
schmidt@buengerstiftung.hamburg.de

Wem nützt Kooperation?

Den Schülerinnen und Schülern, weil sie

- den Schonraum Schule verlassen
- echte Probleme lösen
- sich selbst neu erfahren (Selbstwirksamkeit)
- neue Milieus kennen lernen / Bridging
- sich in ihrem Stadtteil, in möglichen Berufsfeldern orientieren

... ich kann mit fremden Menschen kooperieren und Entschlüsse fassen.

... dass man mal raus aus der Schule kam und sich sozial engagieren konnte. Außerdem lernt man auch mit den Leuten umzugehen und sich nicht über sie lustig zu machen.

... dass ich viel aushalten konnte, z.B. keine Wutausbrüche

Wem nützt Kooperation?

Der Schule, weil sie

- neue Bildungsquellen erschließt
(die Stadt als Schulbuch)
- Kompetenzen vieler Professionen nutzt
- ihren Schülern neue Erfahrungsräume öffnet
- im Stadtteil, in der Stadt sichtbar wird

Wem nützt Kooperation?

Den außerschulischen Partnern, weil sie

- konkrete Unterstützung durch die Schüler erfahren
- Aufmerksamkeit für ihre Themen bei Kindern und Jugendlichen schaffen
- Nachwuchsförderung in Sachen Engagement ermöglicht

Partner finden I

- **Ausgangspunkte bestehende Kooperationen:**

- **Mit wem kooperiert meine Schule bereits?** Welche Partner sind besonders geeignet für Projekte, in denen Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden können.

Erste Ideen

In: Anne Sliwka: Service Learning, 2004, S. 87

Partner finden II

■ Ausgangspunkte Stadtteil und Lebenswelt

- Wer sind unsere Nachbarn? Welche Einrichtungen kennen unsere Schüler? Was wissen wir über Probleme im Stadtteil?
- Wer hat im Quartier den Überblick?
 - Bezirkspolitik / Verwaltung / Polizei
 - Kirchen / Lokaljournalisten
 - Stadtteilinitiativen / Bürgervereine / Quartiersmanager

Gemeinde-Detektive

In: Anne Sliwka: Service Learning, 2004, S.124 ff

Arbeitsblatt Kooperationspartner für Schüler

(Workshop-Mappe)

Partner finden III

■ Ausgangspunkte Fach und Unterricht

➤ Welche Experten passen zu unserem Thema?

- Wohlfahrtsverbände
- Interessensvertretungen und Beauftragte
- Menschenrechtsorganisationen /NGOs
- Medien
- Museen / KZ-Gedenkstätten
- Denkmalpflege
- Theater / Stadtteilkultur
- Naturschutzverbände
- Forschungseinrichtungen
- Fachbehörden

Kooperationsbedingungen Schule I

Sie brauchen:

- Klarheit über gegenseitige Erwartungen
 - Was wollen wir von einander, wie profitieren wir von einander?
- Viel Kommunikation
 - Feste Ansprechpartner suchen, gerade am Anfang Zeit für Gespräche mit möglichst allen Beteiligten reservieren. Erreichbarkeit klären.

Fragen zur Zusammen- arbeit Schule / Gemeindep partner

In: Anne Sliwka:Service
Learning, 2004, S. 89

Checkliste Lernziel- Planung

In: Anne Sliwka:Service
Learning, 2004, S.91

LdE Kooperations- vereinbarungen

(Workshop-Map

LdE-Flyer des Netzwerks

Kooperationsbedingungen Schule II

Sie brauchen

- Bereitschaft sich auf Partner einzulassen, die nach anderen Regeln funktionieren als Schule
 - Unternehmenskultur eruieren, Zeitleisten und Zeitbudgets klären, Handlungsbefugnisse einschätzen
- Unterstützung durch Schulleitung und Kollegium
 - Kooperationen als wichtige Ressource der Schule wertschätzen
 - Schaffung eines Pools an Kooperationspartnern
- Wertschätzung für die Arbeit Ihrer Partner
 - Feedback und Dank zum Abschluss
 - Einladung zu Schulkonzerten, zum Sommerfest u.ä.

Kooperations-Voraussetzung beim Partner

- Spaß am Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Offenheit für die Ideen der Schüler
- Bereitschaft viel zu kommunizieren
- Unterstützung von der Leitung und den Kollegen und Zustimmung der eigenen Klientel – also der Kinder in der Kita, den Senioren im Altersheim
- Bereitschaft sich feste Schulstruktur aus Stundenplänen, Schuljahresplänen, Prüfungszeiten, Ferienzeiten einzulassen..
- Feedback-Kultur: Ohne Feedback verpufft der Lerneffekt.

Feedbackbogen

(Workshop-Mappe)

Kleiner Knigge



- 1. Seien sie erreichbar.** Funktionierende Mailadressen, private Telefonnummern u. ggf. Handynummern für Dringendes und Notfälle sollten kein Geheimnis sein.
- 2. Rufen Sie zurück.** Wer immer den Anruf unter der Sekretariats- oder Lehrerzimmernummer annimmt, sollte selbstverständlich Telefonnummer und Namen für einen Rückruf notieren, sollten Sie einmal nicht erreichbar sein.
- 3. Schulen Sie Ihre Schüler.** Üben Sie freundliches und gut vorbereitetes Auftreten bei Kooperationspartnern ein. Die Schüler sind Botschafter Ihrer Schule, diese Rolle sollte ihnen bewusst sein.
- 4. Seien Sie anwesend.** Wenn Schüler sich weitgehend eigenständig um Kooperationspartner bemühen, nehmen Sie aktiv Kontakt auf, geben Sie Begleitbriefe mit, erklären Sie die Grundidee, werden Sie als Verantwortlicher im Hintergrund sichtbar, bitten Sie um Telefontermine.

**Muster Lehreranschreiben
an die Partner**
(Workshop-Mappe)

10 Min. Pause



World-Café

Welche **Erwartungen, Rollen** und **Aufgaben** in einer gelungenen Kooperation haben

- Lehrer / Schule
- Schüler
- Recherche- und Engagementspartner

World-Café

So funktioniert's

- Das Thema wird an mehreren Tischen diskutiert. Jeder Tisch hat eine Moderatorin / einen Moderator:
 1. Tisch: Recherche- und Planungsphase
 2. Tisch: Durchführung und Abschluss
- Nach einer halben Stunden tauschen die Gruppen die Tische. Nur die moderierende Person bleibt am Tisch und erläutert der neuen Gruppe, den Stand der Diskussion. Die zweite Gruppe kommentiert und ergänzt die Ergebnisse der ersten Gruppe.